

Das "Arbeitspferd" feiert Jubiläum



5. Oktober 2011 | 08:25 Uhr | Von Gero Trittmaack

Meldung an den General: Die Transall mit dem Namen "Rendsburg" hat die eine Million Flugstunden komplett gemacht.

Als Transportmaschine der Luftwaffe ist die Transall seit 43 Jahren unverzichtbar. Nun hat der Flugzeugtyp Transall C-160 die millionste Flugstunde absolviert.

Niemand hatte erwartet, dass das Arbeitspferd der Luftwaffe so lange würde "schuften" müssen: Als die Luftwaffe die Transall C-160 in Dienst stellte, war die Lebensdauer des neuen Transportflugzeugs auf gut 20 Jahre geschätzt worden. Das war 1968. Inzwischen haben die Flugzeuge eine Million Flugstunden auf dem Buckel. Zur Feier auf dem Hohner Nato-Flugplatz kam die Maschine mit der Nummer 50/06 und dem Namen "Rendsburg" - mit 43 Jahren, die älteste Transall im Bestand der Luftwaffe.

"Die Transall ist weltweit ein Symbol für Rettung, Hilfe und Hoffnung", sagte der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Aarne Kreuzinger-Janik, in seiner Rede, "und diese Erfolgsgeschichte ist noch nicht zu Ende." Der Inspekteur verwies darauf, dass die Maschinen, in der Region Rendsburg liebevoll "Brummelbienen" genannt, im Laufe der Jahrzehnte in fast allen Krisengebieten der Welt im Einsatz waren. Zuletzt wurden 250 Zivilisten aus Libyen evakuiert, zurzeit sind bis zu acht Maschinen im Afghanistan im Einsatz.

"Sie werden an die modernen Bestimmungen angepasst"

Wegen der zunehmenden Bedrohung in der Luft und auf dem Boden wurden die Transall ab 1992 mit Selbstschutzanlagen ausgerüstet. Und jetzt wird weiter in die "rüstigen Oldtimer" investiert: Da es noch dauern kann, bis das Nachfolgefzugzeug A400M ausgeliefert wird, müssen die Transall durchhalten - und durch Modifikationen aufgewertet werden. "Sie werden an die modernen Bestimmungen angepasst", sagte der Inspekteur auf Nachfrage, beispielsweise sollen sie nachflugtauglich gemacht werden.

Oberst Stefan Neumann, der Kommodore des LTG 63, betonte, dass eine Million Flugstunden nur als Gemeinschaftsleistung zu erreichen seien und verdeutlichte die Jubiläumszahl an einem Beispiel: "Die Flugstunden reichen für 11.000 Erdumrundungen", sagte er. Die Transall, in Rendsburg und Umgebung allgegenwärtig, hat sich durch ungezählte Hilfs- und Rettungseinsätze in der ganzen Welt den Beinamen "Engel der Lüfte" verdient. Doch es wurden nicht immer Hilfsgüter, Flüchtlinge oder Soldaten transportiert, wie Neumann erklärte: So wurden im August 1981 die goldenen Grabbeigaben des ägyptischen Königs Tutanchamun von einer Ausstellung zurück nach Kairo geflogen. Die Fracht war damals mit 100 Millionen Mark versichert. Mit Blick auf die immer wieder verschobene Auslieferung des neuen Transportflugzeuges sagte Neumann: "Wir schauen jetzt einmal, wie weit wir mit unseren alten Transall-Maschinen auf dem Weg zur zweiten Million Flugstunden kommen."

Zuverlässig und direkt

Stabshauptmann Gerd Zink, Pilot beim LTG 63, hat mit über 9000 Flugstunden seit 1979 auf der Transall ein gutes Stück zur Million beigetragen - er landete auch gestern die 43 Jahre alte "Rendsburg" in Hohn.

Zink schätzt die Maschine als zuverlässig und direkt - ursprüngliches Fliegen eben. Die A400M mit ihrem Joystick sei etwas für die nächste Generation. Gerd Zink muss nicht mit dem Joystick fliegen. Er geht in zwei Monaten in den Ruhestand. Die alte Transall aber wird noch einige Jahre bleiben.